

Sebastian Bretag, Matr.-Nr.: XXXXX (Kulturwissenschaften)

Seminar: Einführung in die Kulturwissenschaften; **Dozent:** Prof. Weber

Exzerpt: Douglas, Mary: Reinheit und Gefährdung, Frankfurt/M. (Suhrkamp) 1988, S. 19-59

Rituelle Unreinheit Seite 19 – 44

In diesen Textabschnitt geht Douglas auf die Vorstellung von Schmutz ein, also dem Ausgangspunkt dieses Forschungsbereiches. Dabei geht sie ausführlich auf die Vordenker ein.

Bei unser Vorstellung von Schmutz gehen zwei Dinge ein, zum einen das Interesse an Hygiene und zum anderen die Beachtung bestimmter Konventionen. Wobei zu unterscheiden ist von heute wo sich Heiligkeit und Unreinheit gegenüberstehen und den Primitiven Religionen wo sich die beiden vermengen, denn das heutige Heilige hat einen engeren Wirkungskreis. Auch ist zu beachten ist das es in den verschiedenen Sprachen verschiedene Begriffe für Heilig gibt, es daher keine eindeutige Übersetzung gibt. Einfach wäre es, wenn es ein reines Übersetzungsproblem wäre, man bräuchte in diesem Fall nur Heilig vs. Unheilig betrachten. Aber dem ist nicht so, nach Douglas, denn Vielmehr handelt es sich bei den ganzen um eine Symbolsprache, dieses wiederum bietet den Vorteil das ein hoher Grad an Differenzierung möglich ist. Unter dieser Annahme lässt sich feststellen das die Trennung von Heiligen und Profanen in jeder Religion Basis für alles ist, nur die Gründe oder besser gesagt die Motive sind verschieden.

Nachfolgend erwähnt Douglas das es bzgl. der primitiven Religionen vs. entwickelter Religionen einen Theorienstreit gibt, (Fortschrittstheorie vs. Degenerationstheorie) ohne darauf näher einzugehen. Im weiteren geht Douglas auf die Eingangs erwähnten Vordenker/Vorläufer bei diesen Betrachtungsfeld, neben T.H. Green, Tylor, Dukheim und der Oxford Lehre geht sie insbesondere auf Smith und Frozen. Wobei sie zu der wichtigen Erkenntnis kommt das Rituale in Magisch bezogenen Sinn kein Zeichen von Primitivität sind.

Profane Verunreinigung Seite 45 - 59

In diesem Abschnitt des Textauszuges geht Douglas auf den medizinischen Materialismus, der Gegenansicht, der Definition von Schmutz und ihren Ziel ein.

Im medizinischen Materialismus ist Ritual gleich Hygiene, diese Vorstellung ist nicht falsch und man kann dem medizinischen Materialismus durchaus folgen, wenn man für weitere Interpretationen offen ist und man, nach Douglas, beachtet das der medizinische Materialismus einen Fehler hat und zwar das er unsere eigenen Vorstellungen von Schmutz nicht einbezieht.

Die Gegenauffassung zum medizinischen Materialismus geht davon aus das unsere Reinigungsvorschriften medizinischen Ursprungs sind und die Reinigungsvor-

schriften der Primitiven rein symbolisch sind. Dieses verneint Douglas, denn auch unsere Vorstellungen sind innerhalb symbolischer Systeme.

Um diese zu belegen geht Douglas einen Schritt zurück, zur Frage was ist unsere Vorstellung von Schmutz. Um dieses im Anschluss ausklammern zu können, damit sie nur noch die reine Definition von Schmutz hat. Demnach ist Schmutz alles was fehl am Platz ist, woraus sich ergibt das Schmutz ein Nebenprodukt eines systematischen Ordnen und Klassifizieren von Sachen ist. Und dieses erfolgt sogar innerhalb unserer Wahrnehmung.

Im Restlichen Text geht Douglas darauf ein wie wir mit dem Systemen umgehen, es einordnen (eindeutig, zweideutig, unpassend) und die Anwendung des symbolischer Systeme auf kultureller Ebene.

Fazit: Mary Douglas liefert selbst in dieses kurzem Textauszug eine Fülle von Denkansätzen bzw. Denkrichtungen bzgl. Heiligen vs. Unreinen. Sie bietet somit einen guten Einstieg in die Materie, allerdings es ist eben nur ein Einstieg.